

Öffnungszeiten

01.03.–31.03. von 9:00 bis 18:00 Uhr
01.04.–30.04. von 9:00 bis 19:00 Uhr
01.05.–15.08. von 9:00 bis 21:00 Uhr
16.08.–15.09. von 9:00 bis 20:00 Uhr
16.09.–15.10. von 9:00 bis 18:00 Uhr
16.10.–28.02. von 9:00 bis 17:00 Uhr

Die aktuellen Termine für unsere Veranstaltungen finden Sie in unserem „Jahresprogramm“ und unter www.augsburg.de/botanischergarten im Internet.

Führung

Nach Vereinbarung

Kontakt

Stadt Augsburg
Botanischer Garten
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, 86161 Augsburg
Telefon 0821 324-6038 (Kasse)
agnf@augsburg.de
www.augsburg.de/botanischergarten
www.facebook.de/botanischergarten Augsburg



Japanischer Garten im Botanischen Garten Augsburg

Garten der Freundschaft

Die hochwertige Gartengestaltung führte der bekannte japanische Landschaftsarchitekt Yoshikuni Araki durch und schuf einen ausdrucksstarken Beziehungsbogen zwischen den Elementen Wasser, Stein und Pflanze. Aus diesem Grund wird der Garten als „Garten der Freundschaft“ von den Bürgern bewundert und vor allem als Oase der Ruhe geschätzt.

Zentrum des Frühlingsfestes

Der Garten gilt zudem als einer der repräsentativsten japanischen Gärten in Europa. Die Originalität wird durch die enge Verbundenheit mit den Partnerstädten und einer sach- und fachgerechten Gestaltung, Weiterentwicklung und Pflege des Gartens gewährleistet. Mit seinem speziellen Charme wird er jedes Jahr im Mai zum Zentrum des japanischen Frühlingsfests.

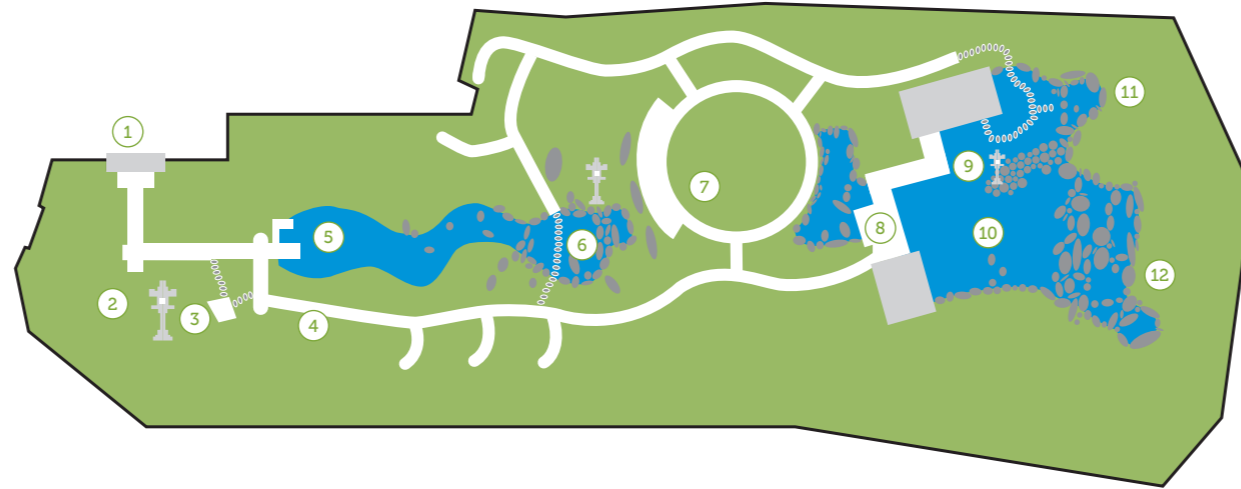
Geschenk zum Stadtjubiläum

Diese wertvolle Gartenanlage entstand anlässlich der 2000-Jahr-Feier und der Landesgartenschau 1985 zur Erinnerung an die langjährige Städtepartnerschaft zwischen Amagasaki, Nagahama und Augsburg. Die Partnerschaft geht zurück auf Magokichi Yamaoka, den Präsidenten der Yanmar-Diesel-Werke, deren Produktionsstätten sich in diesen Städten befinden. Dieser studierte in München und lernte dort die Erfindungen Rudolf Diesels zu schätzen. Zu dessen Gedenken stiftete er den Japanischen Gedächtnishain im Wittelsbacher Park. Dieser präsentiert sich dort als streng angelegter Zen-Garten mit einem angedeuteten Wasserlauf.

Gestaltung als Teichlandschaft

Der Japanische Garten im Botanischen Garten ist als ein ansprechender Teichlandschaftsgarten mit einem fließenden Wasserlauf gestaltet. Die umgebenden Bäume sind teilweise durch Schnitt formiert oder wachsen in einem natürlichen Stil. Blühende Stauden zeigen sich in den entsprechenden Jahreszeiten nur vereinzelt und nicht flächig angeordnet.

Der Japanische Garten



1 Gartentor

Traditionell werden die Garteneingänge japanischer Gärten den Toren von Tempelanlagen nachempfunden. Das Holztor des Gartens besitzt ein Dach aus Kupferschindeln und original japanischen Dachpfannen.

Gartenzaun

Der Gartenzaun ist nicht nur aus ästhetischer Sicht für den japanischen Garten ein wichtiges Element. So erlebt der Besucher abgegrenzt von der Außenwelt die Stille des inneren Gartenbereichs. Als Einfriedung wurden bewusst anstelle eines exotisch wirkenden Zaunes aus Bambusrohren heimische Fichtenhölzer verwendet.

2 Wasserschöpfbecken (Chozubachi) und Wasserrohr (Kakehi)

Im Eingangsbereich befindet sich ein Wasserbecken aus Stein. Traditionell werden an einer solchen Wasserstelle (Tsukubai) die Hände durch Übergießen symbolisch gereinigt.

3 Steinlaternen (Ishidoro)

Ursprünglich galten Steinlaternen als Zeichen der Verehrung in der Nähe von Heiligtümern. In diesem Garten stehen drei in Japan angefertigte Laternen. Die an der Wasserstelle trägt die japanische Bezeichnung „Hakkakudoro“.

4 Gartenwege

Der Garten erschließt sich dem Besucher nicht auf Anhieb. Erst an der rechtwinkligen Abzweigung des Eingangsweges ist die Tiefe des Gartenraumes zu erkennen. Auch die weiteren Wege sind so angelegt, dass der Blick des Besuchers auf immer neue Aspekte gelenkt wird.

5 Bach; fließendes Wasser (Nagare)

Neben Wasserbecken, Teich und Wasserfall repräsentiert der Bachlauf den Aspekt des bewegten, fließenden Wassers im Garten.

6 Schrittsteine im Bach (Sawatobiishi)

Runde Kieselsteine im Bachbett, Schrittsteine und geschwungene Uferbegrenzungen schaffen einen harmonischen Gesamteindruck. Die Stelle, an der der Bach auf einem Weg aus Schrittsteinen überquert werden kann, sorgt für eine gelungene Abwechslung beim Spaziergang durch den Garten. Hier wird der Blick auf die Steinlaterne (Oribedoro), auf die Kaskade und auf bemooste Felsen gelenkt.

7 Rasenfläche in der Rundform

Das inselförmig überwölbte Rasenrondell kann nach Vorstellung der japanischen Planer als Platz für eine Teezeremonie im Freien oder eine kurze Rast dienen.

8 Pavillons (Azumaya)

Die beiden Holzpavillons am Teich sind in traditioneller japanischer Bauweise errichtet. Mit ihren kupfergedeckten Walmdächern harmonisieren sie mit dem ähnlich gestalteten Eingangstor.

9 Laterne im Teich (Misakidoro)

Die kleine Kap-Steinlaterne auf der mit Lechkiesel belegten Landzunge im Teich hat ein berühmtes Vorbild im kaiserlichen Garten Katsura Rikyu in Kyoto.

10 Gartenteich (Euchi)

Ein Teich soll nach alter japanischer Denkweise ein „großes Meer“ symbolisieren. Im Japanischen Garten in Augsburg breitet sich der Teich unterhalb eines Wasserfalles aus. Stege aus Lärchenholz führen zwischen den beiden Pavillons über die Wasserfläche. Hier wurde der Höhepunkt des Gartens konstruiert, damit der Besucher, der nach Ruhe sucht, um den Teich

gehen kann, als ob er sich auf dem Wasser befindet. Man soll hier den Genuss, den dieser Garten bietet, „auskosten“, so das Ziel der japanischen Gestalter.

11 Quellenbecken (Yusuibachi)

In der Nähe des östlichen Pavillons befindet sich ein in Japan gefertigtes, rundes Quellbecken.

12 Zusammensetzung der Wasserfallsteine (Taki-Gumi)

Steine und Wasser sind die beiden gegensätzlichen Elemente im japanischen Garten. Steine verkörpern Stabilität und Unveränderlichkeit, Wasser hingegen symbolisiert Bewegung und Veränderung. Am Beispiel des Wasserfalls ist der Grundcharakter dieser Elemente meisterhaft zum Ausdruck gebracht. Die Wasserfallsteine bestehen aus hartem, tonnenschwerem Granit aus dem Fichtelgebirge, das Wasser wird aus einem nahe gelegenen Bach des Siebentischparks entnommen. Den höchsten Punkt des Wasserfalls bildet der markante „Meisterstein.“

Die Bedeutung der Pflanzen

Im Japanischen Garten dienen die Pflanzen in erster Linie „nur“ als Dekoration, die dem Wasser und den Steinen untergeordnet sind. Blumenbeete im europäischen Sinne sind hier nicht vorgesehen. Besondere kurzzeitige Höhepunkte sind daher die Rhododendron-, Azaleen- und Kirschblüte.

Der immergrüne Grundcharakter, wie ihn Bambus, Rhododendron, Buchsbaum, Kiefer und Eibe hervorrufen, soll ein Gefühl von Dauerhaftigkeit und Beständigkeit vermitteln. Bedingt durch den Klimaunterschied zwischen Deutschland und Japan wurde bei der Pflanzenauswahl ein ansprechender Kompromiss zu einer original japanischen Bepflanzung gefunden.